

Marion Rook

Theorie und Empirie in der Burnout-Forschung

*Eine wissenschaftstheoretische
und inhaltliche Standortbestimmung*

Verlag Dr. Kovač

Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG	5
2	ZUM ENTDECKUNGSZUSAMMENHANG IM BURNOUTFORSCHUNGSFELD	10
2.1	Zur Trennung zwischen Entdeckungs- und Begründungszusammenhang	11
2.2	Erste Argumente für eine Berücksichtigung des Entdeckungszusammenhangs	12
2.3	Der Entdeckungszusammenhang des Forschungsfeldes „Burnout“	14
2.4	Personenbezogene Darstellung der Entdeckungsgeschichte von „Burnout“	14
2.4.1	<i>Zur Entdeckungssituation bei H.J. Freudenberger</i>	16
2.4.2	<i>Kommentar zu Freudenberger's Entdeckungsweg</i>	22
2.4.3	<i>Zur Entdeckungssituation bei C. Maslach</i>	27
2.4.4	<i>Kommentar zu Maslach's Entdeckungsweg</i>	37
2.4.5	<i>Zur Entdeckungssituation bei C. Cherniss</i>	44
2.4.6	<i>Kommentar zu Cherniss' Entdeckungsweg</i>	52
2.5	Erste Ergebnisse einer Betrachtung von drei personenbezogen dargestellten Burnout-Entdeckungszusammenhängen	54
2.6	Allgemeine Entdeckungsgeschichte von „Burnout“	56
2.6.1	<i>Zur Pionier Phase</i>	56
2.6.2	<i>Zur empirischen Phase</i>	59
2.6.3	<i>Theorie-Praxis-Begegnungen während der Entstehung des Burnoutforschungsfeldes</i>	60
2.6.4	<i>Auswirkungen der Popularisierung des Burnoutkonzeptes</i>	65
2.7	Rezeption in der BRD	71
3	WISSENSCHAFTSTHEORETISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUM ENTDECKUNGSKONTEXT IM BURNOUTFORSCHUNGSFELD	78
3.1	Über das Verhältnis von Theorie, Empirie und Methode in kritisch-rationalistischer Sicht	79
3.2	Zu den Folgen eines Theoriedefizites und der Dominanz einer Operationalisierung im Burnoutforschungsfeld	86
3.3	Zu den Folgen der Einschränkungen des Empirie- und Methodenzuganges im Burnoutforschungsfeld	90
3.4	Ist die Burnoutforschung noch in einem explorativen Stadium?	93
3.5	Allgemeine Forderungen nach mehr Entdeckungsmethodologien in der Wissenschaft Psychologie	96
4	ZUM BEGRIFF UND ZUM PHÄNOMEN BURNOUT IN VERSCHIEDENEN SPRACH- UND FORSCHUNGSKONTEXTEN	99
4.1	Zum Alltagssprachlichen und bildhaften Gehalt des Wortes „Burnout“	100

4.1.1	<i>Die bildhafte Übertragung aus dem technischen Erfahrungsbereich</i>	101
4.1.2	<i>Die bildhafte Übertragung aus dem Erfahrungsbereich „Feuer“</i>	102
4.2	Kriterien wissenschaftlicher Begriffsfestlegungen im kritisch-rationalistischen Wissenschaftsmodell	105
4.3	Das Wort-Zeichen „Burnout“ ist mehrdeutig (nicht eindeutig)	108
4.4	Versuche die Kernintension des Burnoutbegriffes zu bestimmen um der Vagheit des Burnoutkonstruktes zu entgehen	111
4.5	Zur Extension des Burnoutbegriffes	116
4.5.1	<i>Extensionale Bestimmung des Burnoutkonstruktes in dieser Arbeit</i>	118
5	ZUM MERKMAL „ERSCHÖPFUNG“	124
5.1	Zum Merkmal „Erschöpfung“	124
5.1.1	<i>Erschöpfungssymptome sind unspezifisch und können nur über die Berücksichtigung von zusätzlichen Zeit- oder Zusammenhangangaben von Streßsymptomen unterschieden werden</i>	124
5.1.2	<i>Zur Eingrenzung der Erschöpfungssymptome auf Emotionale Erschöpfungen</i>	131
5.2	Zum Merkmal „Emotionale Erschöpfung“	133
5.2.1	<i>Was ist eine Emotion, bzw. was sind Emotionen? – Bestimmungen des zu untersuchenden Gegenstandes</i>	133
5.2.2	<i>Welche Unterscheidungsmöglichkeiten von Emotionen gibt es?</i>	136
5.2.3	<i>Zur Operationalisierung des Merkmals „Emotionale Erschöpfung“ im MBI</i>	138
5.3	Notwendige Erweiterungen des Theorie-Empirieverständnisses, sowie des Methodeneinsatzes bei der Erforschung des Merkmals „Emotionale Erschöpfung“	142
5.3.1	<i>Über die Brisanz in der Frage nach der „Empirie“ und den methodischen Zugangsweisen bei der Untersuchung von Emotionen</i>	144
5.3.2	<i>Soziale Einbettung des Emotions- und Erschöpfungsausdrucks in beruflichen Kontexten</i>	148
5.3.3	<i>Soziale Einbettung des Emotions- und Erschöpfungsausdrucks in der Forschungssituation</i>	151
5.3.4	<i>Welche Emotionen bzw. Differenzierungen von Emotionen werden (bzw. werden nicht) in Burnoutkonzepten berücksichtigt?</i>	154
5.3.5	<i>Können Emotionen sich erschöpfen?</i>	159
6	ZUR MERKMALSANNAHME „NEGATIVER PSYCHISCHER VERÄNDERUNGEN“	162
6.1	Verbindungen zwischen dem Feld der Burnoutforschung und den Feldern der Streß- bzw. Bewältigungsforschungen	163
6.2	Wer bewertet in der Burnoutforschung Veränderungen anhand welcher Kriterien als „negativ“?	168
6.3	Um welche Veränderungen geht es in der Burnoutforschung?	173
6.4	Zu den Wirkungen des kausalen Zusammenhangsmodelles im Burnoutforschungsfeld	175

6.5 Zum Merkmal „Motivationale Veränderung“	184
6.5.1 Zur empirisch weitgehend ungeprüften Annahme hoher Ideale und starker Motivationen am Beginn von Burnoutprozessen	185
6.5.2 Überbetonung der Gefahrenpotentiale hoch ausgeprägter Motivationen in der Burnoutliteratur	188
6.5.3 Die Integration von wissenschaftlichen Theorien in die berufliche Praxis sollte nicht allein den einzelnen Individuen zugemutet werden	192
6.5.4 Theoretische und empirische Vernachlässigung einer Differenzierung verschiedener Arbeits- und Lebensphasen in der Burnoutforschung	199
7 ZUM MERKMAL „DEPERSONALISIERUNG“	202
7.1 Zum besonderen Stellenwert des Merkmals „Depersonalisierung“ bei Abgrenzungsfragen zwischen den Konstrukten Stress und Burnout	203
7.2 Das Merkmal Depersonalisierung bezieht sich auf den Subjekt-Subjekt-Bezug personenbezogener Dienstleistungsarbeit	204
7.3 Zur Funktion von Gefühlsregungen bei der Nähe-Distanzregelung	206
7.4 Das Merkmal Depersonalisierung wird in der Burnoutliteratur vor allem über Extremzustände und unbestimmte Relationsaussagen beschrieben	209
7.5 Zur Operationalisierung des Merkmals „Depersonalisierung“ im MBI	213
7.5.1 Psychometrische Mängel in der Operationalisierung des MBI	213
7.5.2 Vernachlässigung des kognitiven und situationalen Gehaltes der durch den MBI erhobenen Informationen	225
7.5.3 Veränderung der Bedeutungsgehalte der Items des MBI in unterschiedlichen beruflichen Kontexten	231
7.6 Notwendige Erweiterungen des Theorie-Empirieverständnisses, sowie des Methodeneinsatzes in der Erforschung des Merkmals „Depersonalisierung“	232
7.6.1 Nähe- und Distanzregelungen entstehen in wechselseitiger Bezogenheit der Interaktionspartner aufeinander und erfordern entsprechende methodische Herangehensweisen	233
7.6.2 Berücksichtigung verschiedener Bezogenheiten in Dienstleistungsbeziehungen	238
7.6.3 Veränderte Bezogenheitsanforderungen in vielen personenbezogenen Dienstleistungsbereichen führen zu Veränderungen in der zu leistenden emotionalen Abgrenzungsarbeit	242
7.6.4 Verschiedene Möglichkeiten der Abgrenzung erfordern den Einsatz verschiedener Methoden bei der Datenerhebung	248
7.6.5 Verschiedene „Nähe- Distanz-Räume“ ermöglichen verschiedene Abgrenzungsformen	254
7.6.6 Auswirkungen eingeschränkter Entscheidungs- und Handlungsspielräume in weitgehend standardisierten Dienstleistungsinteraktionen	260
7.6.7 Exkurs: Burnout als Ausdruck gesellschaftlicher Entfremdung	262
7.6.8 Trennungsvorschlag zwischen Depersonalisierung und sozial auferlegter Dehumanisierung	264

8	ZUM MERKMAL DER „LEISTUNGS-BEWERTUNG“	267
8.1	Zum Merkmal der „Leistungs-Bewertung“	267
8.1.1	<i>Problem der Erfolgs- bzw. Leistungskriterien in personenbezogenen Dienstleistungsbereichen</i>	268
8.1.2	<i>Drei gesellschaftliche Regulationssphären für personenbezogene Leistungen</i>	274
8.1.3	<i>Zur Pflegeversicherung, als einem Beispiel einer marktwirtschaftlich orientierten staatlichen Regulation der Leistungsbewertung</i>	278
8.1.4	<i>Zur Operationalisierung des Merkmals „Reduzierte persönliche Leistungsfähigkeit“ im MBI</i>	283
8.2	Notwendige Erweiterungen des Theorie-Empirieverständnisses, sowie des Methodeneinsatzes In der Erforschung des Merkmals der „Leistungs-Bewertung“	286
8.2.1	<i>Wie steht es um die Zielstellungen wissenschaftlicher Handlungen in der Burnoutforschung?</i>	287
8.2.2	<i>Zielstellung wissenschaftlicher Forschungen bzgl. der Leistungserfassung personenbezogener Arbeit</i>	289
9	FÜR EINE STÄRKERE BERÜCKSICHTIGUNG SYSTEMISCHER ZUSAMMENHANGSVORSTELLUNGEN IM BURNOUTFORSCHUNGSFELD	291
9.1	Einführung in einige Grundgedanken systemischer Zusammenhangsvorstellungen	292
9.2	Erweitertes Analysemodell verschiedener Kontext- und Systemebenen	298
9.2.1	<i>Darstellung der „Einrichtung ambulanter Pflegedienste“ im Sinne des Mehr-Ebenen-Perspektivmodelles</i>	301
9.3	Sozialpolitische Entwicklungen und zunehmende Verberuflichung ehemals gemeinschaftlicher Hilfeleistungen	306
9.4	Methodologische Schlußfolgerungen aus einigen systemisch orientierten Zusammenhangsüberlegungen	311
10	ZU DEN GRENZEN UND SINNVOLLEN ERWEITERUNGEN DES PERSONALEN DIENSTLEISTUNGSMODELLS IM RAHMEN DER BURNOUTFORSCHUNGEN	315
10.1	Grenzen des Dienstleistungsmodells	315
10.2	Erweiterung des Dienstleistungsmodells durch die Berücksichtigung situativ bedingter Hilfs-Situationen	316
10.3	Gefahrenstellen im Umgang mit dem Ideal der „Distanzierten Anteilnahme“	322
10.4	Emotional-motivationale Beteiligungen sind bei einer qualitätsvollen Erfüllung der Arbeitsaufgaben im personalen Dienstleistungsbereich unvermeidlich	326
11	SCHLUBBEMERKUNGEN	331
12	LITERATURLISTE	336